

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	26 (1910)
Heft:	34
Rubrik:	Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entwicklung auf diesem Gebiete ist sehr mannigfaltig. Zu den bedeutendsten Verfahren gehören die Stickoxydherstellung und die Kalkstickstoffherstellung aus Karbid, die in erster Linie für die Herstellung künstlichen Düngers als Erfolg für Chlorsalpeter Bedeutung haben. Ferner beschäftigen die Chlor-Alkalindustrie, sowie die Fabriken zur Herstellung metallischen Natriums und des Aluminiums bedeutende Mengen elektrischer Energie. Zu den wichtigsten chemischen Prozessen, bei denen die Elektrizität eine Rolle spielt, gehören die Herstellung und Anwendung des Ozons oder des „aktiven Sauerstoffes“, der in großem Maßstabe für chemische Industrien und für Trinkwassersterilisation an Stelle der teuren Sandfiltration Verwendung findet. Solche Ozonapparate werden auch in ganz kleinem Umfange für den Privatgebrauch zur Reinigung von bacteriologisch nicht ganz einwandfreier oder „schlechter“ Luft ausgeführt.

Die Elektrotechnik nimmt sich in letzter Zeit überhaupt mit immer größerer Liebe der Apparate, die für den Einzelhaushalt in Betracht kommen, an. Die wichtigste Gruppe dieser Apparate sind die Koch- und Heizapparate, die heute in sehr ökonomischen und praktischen Ausführungen zu haben sind.

Zum Schlusse sei von den vielen Gebieten menschlichen Lebens, in denen die Elektrotechnik eingedrungen ist, ein großes technisches Gebiet hervorgehoben. Es ist dies die Anwendung des Magnetismus in verschiedenen Betrieben. Man verwendet heute Magnete zum Heben und Transportieren von Eisenwaren, zum Aufspannen von Werkstücken bei Bearbeitungsmaschinen, zum Scheiden und Sortieren von Erzen, Metallen usw. Wir sehen, daß schon die Starkstromtechnik, ganz abgesehen von der für unser Verkehrsleben unenbehrlichen Schwachstromtechnik (Telegraph, Telephon), tatsächlich unser ganzes technisches Leben beeinflußt und dazu bestimmt ist, auch in unserem persönlichen Leben eine bedeutende Rolle zu spielen.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Der Umbau der linksufrigen Zürichseebahn, die Verlegung der Sihl und die Straßenzüge im Stampfenbachquartier machen eine Vermehrung des Personals im Tiefbauamt um einen Ingenieur, zwei Geometer, einen Zeichner und zwei Meßgehilfen notwendig.

Tram- und Brückenangelegenheit in Bern. Es sind namentlich der Unterhalt und die Reinigung der Kirchenfeldbrücke, die immer wieder zu Klagen Anlaß geben. Sodann verlangt das Quartier eine bessere Tramverbindung mit der Oberstadt. Letztere ist aber nur möglich nach einer gehörigen Verstärkung der Kirchenfeldbrücke, die zur dringenden Notwendigkeit geworden ist. Das Verstärkungsprojekt besteht schon seit 1901. Im Jahr 1903 gestattete das Eisenbahndepartement die Führung eines zweiten Tramwagens nur unter dem Vorbehalt einer baldigen Verstärkung der Brücke. Die jetzige Beschotterung bedeutet eine Mehrbelastung von 340,000 kg. Die zulässige Belastung ist bereits um 160% (!) überschritten. Es braucht nur eine außerordentlichen Anlaß und es könnte eine Katastrophe eintreten.

Bewohnbare Brücken. (Korr.) Bezugnehmend auf den Artikel vom 27. Oktober in Ihrem Blatte betreffend „Projekt einer bewohnbaren Brücke für Bern“, erlaube ich mir, folgende Mitteilung zu machen:

Die Neuheit einer bewohnbaren Brücke, welche der amerikanische Ingenieur Gwerder für Bern vorschlägt, ist für sich nichts mehr Neues in der Schweiz, indem die Herren Ingenieur und Architekt Gremaud und der

Einsender dies bereits im Jahre 1908/1909 bei der Projektierung d. h. Konkurrenz für eine Brücke in Fribourg dem „Pont de Perolles“ eine bewohnbare Brücke projektiert hatten. Als Beweis hiefür weisen wir auf die Veröffentlichung des Urteils des Preisgerichtes über die bei diesem Wettbewerb eingelaufenen Bläne hin, in dessen Begutachtung fragl. Projekt soeben erwähnt wurde, jedoch nicht prämiert werden könnte, da solche Brücken ausschließlich nur für Großstädte wie London, Wien, Paris von praktischem Werte seien. Architektonisch und technisch sei das Projekt ein Kunstwerk. Genannte Brücke hatte eine Gebäudehöhe von 76 m, mit jeweils einem Turm an den Enden der Brücke. Diese Türme waren mit großen geräumigen Treppen, Lifts, Warenaufzügen nach amerikanischem System versehen, die also die Verbindungen zwischen den einzelnen Stockwerken bildeten. In Räumen waren vorgesehen solche für Universitätszwecke, Museen, Gewerbeschulen usw., selbst ein Elektrizitätswerk. Es haben also Schweizer schon vor 2 Jahren diese Neuheit einzuführen beabsichtigt.

U. R., Architekt.

Bahnhofumbau in Biel. Mit dem Umbau des Bieler Bahnhofes scheint es nun doch vorwärts zu gehen. Am Montag und Dienstag wurde die Velofabrik „Kosmos“ in Madreisch von den zuständigen Behörden und Experten behufs Ankauf durch die Bundesbahnen eingeholt.

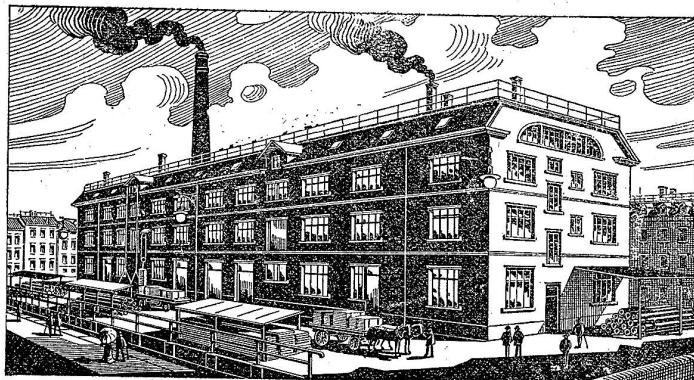
Kursaalneubau Luzern. Die außerordentliche Generalversammlung der Kurhaus-Gesellschaft, die auf letzten Samstag in den Kursaal einberufen war, hat von dem großen Umbauprojekt, das im laufenden und in den zwei folgenden Wintern zur Ausführung kommen soll, in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen. Ebenso hat sie dem vom Verwaltungsrat vorgelegten Finanzierungsplan, der die Aufnahme eines Anleihens von Fr. 220,000, sowie eine neue Aktienemission im Betrage von Fr. 170,000 vorsieht, die Genehmigung erteilt.

Neue Kirche in Appenzell T.-Rh. Die Kirchhöi Schlatt hat den von Herrn Architekt Harder in St. Gallen vorgelegten Plan für eine neue Kirche genehmigt. Der Beginn des Baues wurde auf Frühjahr 1911 festgesetzt.

Die Erziehungsanstalt Schiers. welche 160 Schüler zählt, soll mit einem Kostenaufwande von über 300,000 Franken bedeutend erweitert und umgebaut werden. Alle Einrichtungen sind ganz veraltet und viel zu klein und müssen deshalb den modernen hygienischen und pädagogischen Anforderungen gemäß ausgebaut werden. In Baugeldern sind bereits gegen 200,000 Fr. vorhanden; das weitere soll die Gemeinde Schiers beschaffen, was ihr bei ihrem Waldreichtum leicht möglich sein wird.

Bauwesen in Rothrist. (Korr.) Seit Jahren entwickelt sich in Rothrist eine ziemlich rege Bautätigkeit und sind unsere Bauleute immer vollauf beschäftigt. Die Erhöhung der Strohdachprämien durch Staat und Gemeinde hat ihre Wirkung nicht verfehlt und es haben sich viele Häuserbesitzer, nämlich Landwirte, entschließen können, ihre alten Gebäude durch Umbauten mehr den heutigen Zeitverhältnissen anzupassen. Die Zeit liegt nicht mehr sehr ferne, da die Strohhäuser aus unserer Gegend ganz verschwinden werden. Es ist deshalb nur zu begrüßen, wenn der eigenartige Baustiel des Aargauer Bauernhauses durch Skizzen, Photographien usw. festgehalten wird, um sie in unsern Museen der Nachwelt zu erhalten.

In der Bahnhofsgegend sind im vergangenen Dezennium eine Anzahl städtischer Privathäuser entstanden, die der Gemeinde zur Zierde gereichen und ihre Entstehung hauptsächlich unsern bestehenden Wasserverbindungen und nicht minder auch der Einführung des



Unser Etablissement in Zürich, Bäckerstrasse 52 und Ankerstrasse 110.

Unsere grosse

Spezial-Ausstellung

Abteilung **Twyford**

in den neuen Lokalitäten unseres Geschäftshauses

ist eröffnet

und bitten wir, dieselbe einer freundlichen
Besichtigung unterziehen zu wollen.

Armaturenfabrik Zürich vormals HAPP & CIE.

Bäckerstrasse 52 ZURICH Ankerstrasse 110

Generalvertreter für die Schweiz
der TWYFORDS, LTD. CLIFFE VALE POTTERIES & ENAMELLED
FIRECLAY WORKS, HANLEY, ENGLAND.

**Grösste Vorratslager der Schweiz
in Fayence- und Feuerthon-Waren**
vom einfachsten bis feinsten Genre, für gesundheitstechnische Anlagen.

elektrischen Lichtes verdanken. Bald werden sich andere Neubauten anschließen, denn kürzlich hat eine hiesige Baufirma in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes einen Landkomplex von 7 Hektaren erworben und er soll ausschließlich zu Bauzwecken Verwendung finden. Das Bauterrain ist von zwei Straßen begrenzt und vollständig eben gelegen. Auch Private haben sich günstig gelegene Bauplätze längs der Landstraße, ungeachtet des verhältnismäßig hohen Preises, gesichert, so daß auch in der Folge die Baulust nicht nachlassen wird. Das Terrain nördlich von der Bahnlinie, das sog. Dietiwartland, wird mehr und mehr zu Ehren gezogen und viele Einwohner wählen sich dort ihre Bauplätze, da die Bürgergemeinde dieselben heute noch zu einem recht bescheidenen Preis abgibt und damit die weitere Entwicklung der Gemeinde fördern hilft.

Schul- und Gemeindehausbau in Ostringen. Über diese für die Gemeinde hochwichtige Frage äußert sich der Gemeinderat in einer gedruckten Vorlage an die Stimmberechtigten einläßlich:

Der Neubau soll enthalten: Im Keller: Die Zentralheizungsanlage, Kohlenraum, Archiv, Küche für die Kochschule, Badeeinrichtung, Gefangenschaft, Keller für den Abwurf usw. Im Parterre: Die nötigen Lokalitäten für die Gemeindeverwaltung. Im ersten Stock: 5 Schulzimmer. Im Estrich: Wohnung für den Schulhausabwart und Räume für 2 oder mehrere später nach Bedürfnis einzurichtende Schulzimmer. Ferner müßte in der Nähe dieses Neubaues oder im Anschluß an denselben eine Turnhalle, die auch als Gemeindesaal, d. h. für die Abhaltung der Gemeindeversammlungen, Gottesdienste etc. benutzt werden könnte und Raum für circa 800 Personen bieten müßte, gebaut werden.

Über die Baukosten kann momentan noch nichts Definitives gesagt werden. Es wird Sache einer Baukommission sein, Pläne und Kostenberechnungen zu beschaffen. Als Bauplatz wurde ein Areal im Oberfeld bezeichnet.

Schloß Hallwyl. Das seit vielen Jahren in romantischer Wildnis verborgene Schloß Hallwyl wird gegenwärtig renoviert. Aus dem früher völlig überwaldeten Terrain hebt sich die gut in Stand gesetzte äußere Umfassungsmauer plastisch empor und verleiht der alten Ritterburg ihr ursprünglich monumentales Gepräge. Die Wallgräben werden ausgehoben und fördern allerlei Interessantes aus dem Haushalte dieser schon zurzeit der Kreuzzüge im 11. Jahrhundert bewohnten Burg zutage.

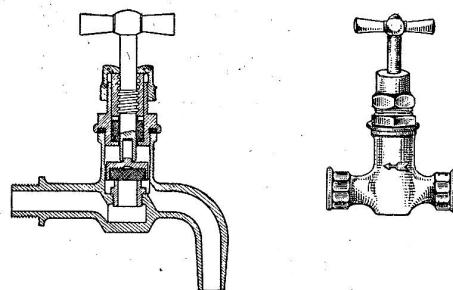
Die geplante Restaurierung der Valeria (Sitten) umfaßt vornehmlich die Vollendung der Schutzarbeiten der Bedachung und der Mauern, um das Schloß gegen die Witterung zu schützen, ferner die Wiederinstandsetzung der verschiedenen Säle, von denen je einer das archäologische Museum und die Münzenammlung erhalten wird. Der Voranschlag beziffert sich auf Fr. 100,000 mit 50% Bundesubvention. Die Arbeiten sollen in drei Jahren vollendet sein.

Eigenheime. In Überlingen erstellt Baumeister Stephan eine Eigenheim-Kolonie, bestehend aus 18 Einfamilienhäusern im Preise von 8000—10,000 Mr.

„Unverwüstlich“ ein neuer Wasserhahn.

Schweiz. Patent angemeldet.

Mit diesem neuen Hahn wird ein Produkt auf den Markt gebracht, das einem längst gefühlten Bedürfnis entsprechen wird.



Jeder Fachmann wird schon die Erfahrung gemacht haben, daß bei den Wasserhähnen die arbeitenden Gewinde einem schnellen Verschleiß ausgesetzt sind, infolgedessen zu Störungen Anlaß geben und ersezt werden müssen. Es tritt dieser Uebelstand namentlich da hervor, wo kalkhaltiges Wasser zur Verwendung kommt, weil das den Hahn durchfließende Wasser die Spindelgewinde berührt und auf dieselben schädigend einwirkt. Ein weiterer Uebelstand bei den gewöhnlichen Hähnen liegt darin, daß beim Schließen der Hähnen die Spindel immer mehr aus dem Körper heraus rückt, bei dem unvermeidlichen Abnützen der Verpackung immer mehr an Führung verliert, bis die Spindel überdreht ist. Bei diesem neuen Hahn ist dieser Uebelstand gänzlich gehoben. Das Verpackungsmaterial ist zu unterst im Oberteil angeordnet, infolgedessen kann das durchfließende Wasser nie mit dem Spindelgewinde in Berührung kommen. Das dem Spindelgewinde zugeführte Fett bleibt demselben erhalten, daher spielend leichter Gang. Die Stopfbüchse mit innerem Gewinde, worin die Spindel läuft, ist um den Hub des Hähnens länger als das Gewinde an der Spindel, somit sind immer alle Gewindegänge an der Arbeit beteiligt und die Dauer dieses Hahns ist darum eine unbegrenzte. Das Gehäuse dieses Hahns ist mit dem bekannten und best bewährten austauschbaren Phosphorbronze-Sitz versehen.

Im ganzen Maschinen- und Apparatebau ist man bestrebt, wo zwei Metallteile auf- oder ineinander laufen, die Abnutzung durch Zuführen von Fett und Verhüttung von Verunreinigungen zu beschränken. Die Berücksichtigung dieser Tatsachen dürfte sich daher auch beim Wasserhahn bewähren. Jeder Fachmann wird die Vorteile dieses neuen Hahns erkennen und zu würdigen wissen.

Die Hauptvorteile sind kurz folgende:

1. Spielend leichter Gang,
2. Störungen irgend welcher Art auf Jahre ausgeschlossen,
3. Doppelte Lebensdauer gegenüber dem gewöhnlichen Hähnen,
4. Gefällige Form, saubere Ausführung.

Betreffend Preisen etc. wende man sich ges. an H. Nyffenegger, Armaturenfabrik, Oerlikon-Zürich.

Joh. Graber
Eisenkonstruktions-Werkstätte
Telephon . . . Winterthur Wallingerstrasse
Best eingerichtete 1904

Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Cementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1908 Mailand.
Patentierter Cementrohrformen - Verschluß.